



## Downloadmaterialien



Heidrun Bründel  
**Gespräche im Trainingsraum  
erfolgreich führen**  
ISBN 978-3-407-63108-4

**BELTZ**

Beltz Verlag · Weinheim und Basel · [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

## KV 1: Das Hüte-Gespräch

### *Zum Gesprächstraining: Gruppengespräch*

Die fünf farbigen Hüte (Bastelanleitung, siehe KV 2) werden auf den Boden gelegt und die Gruppenmitglieder gebeten, sich jeweils einen Hut auszusuchen. Dann bilden sie einen Innenkreis und setzen die Hüte auf. Das Gesprächsthema ist variabel, es kann zum Beispiel lauten: »Wohin machen wir unseren nächsten Lehrerausflug«?

Die übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden einen Außenkreis. Anschließend werden die zu den jeweiligen Hüten passenden Instruktionen an die Betroffenen verteilt, sodass sie still für sich gelesen werden können. Es wird erwartet, bis jemand das Gespräch beginnt (die Erwartung ist, dass dies gemäß der Instruktion die Person ist, die den blauen Hut aufhat). Der Außenkreis hat die Aufgabe, gut hinzuhören und hinzusehen.

Am Ende des Gesprächs sagen die einzelnen Gesprächspartner des Innenkreises, wie sie sich in ihrer Rolle gefühlt haben. Die Zuschauer (Außenkreis) sollen die jeweilige Rollenzuschreibung der einzelnen Gesprächspartner aufgrund von deren Gesprächsverhalten (Worte, Gestik, Mimik) erraten, die daraufhin ihre Instruktionen vorlesen.

In bewusster Distanzierung von diesem Gesprächsablauf werden dann die Aufgaben der Trainingsraumlehrer herausgearbeitet (KV 3).

### *Instruktionen*

#### **BLAU**

- Sie sind der Gesprächsleiter.
- Sie beginnen das Gespräch und übernehmen die Leitung.
- Sie unterbrechen und erteilen anderen das Wort.
- Sie zeigen sich kühl, überwachen die Gesprächsführung.
- Sie haben alles fest im Griff.

#### **WEISS**

- Sie sind der »große Statistiker«, argumentieren mit Zahlen.
- Sie berufen sich stets auf Fakten.
- Sie behaupten einfach, die letzten Umfrageergebnisse wären so und so.
- Sie sind ausgesprochen rational.
- Sie argumentieren mit Sachzwängen.

**ROT**

Sie sind ausgesprochen gefühlsbetont.  
Sie zeigen ganz unterschiedliche Gefühle und Emotionen.  
Sie sind fröhlich, lachen und sind dann wieder verzweifelt.  
Ihre Stimmungen wechseln.  
Sie sind ausgesprochen expressiv.  
Sie sind dafür und dann wieder heftig dagegen.

**SCHWARZ**

Sie sind der Schwarzseher.  
Sie sehen überall nur Schwierigkeiten.  
Sie glauben nicht an Veränderungen oder Erfolg.  
Sie sind von düsteren Ahnungen durchdrungen.  
Was die anderen sagen, kann einfach nicht gelingen.  
Das haben Sie alles schon einmal ausprobiert.  
Sie geben sich ausgesprochen negativistisch.

**GELB**

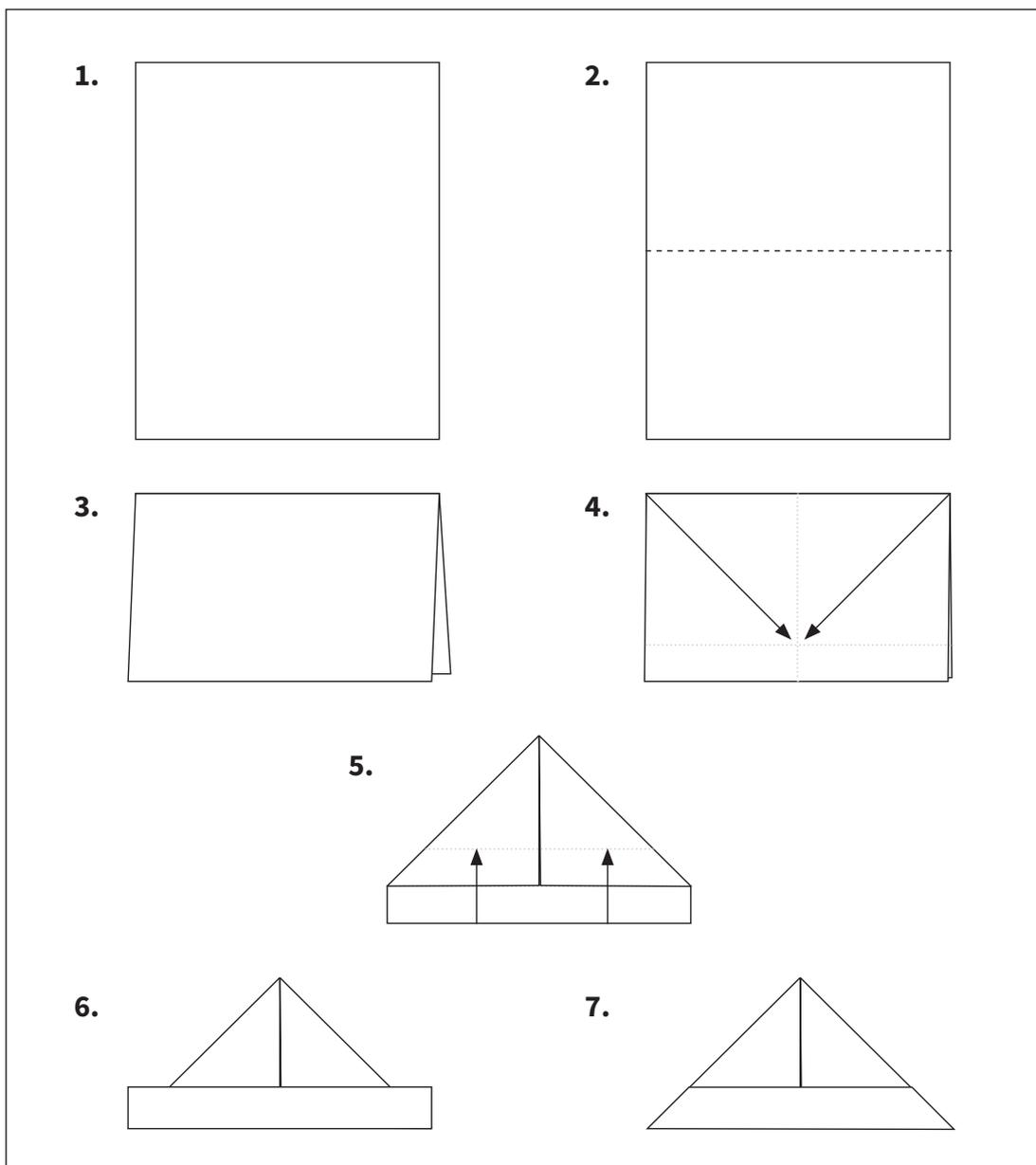
Sie sind ausgesprochen optimistisch.  
Sie glauben daran, dass es gelingen könnte.  
Sie sind zukunftsorientiert.  
Sie sehen alles positiv und konstruktiv.  
Sie glauben an die gemeinsame Sache.  
Sie machen Vorschläge.

Im Hüte-Gespräch – gedacht als Demonstration, wie es nicht sein soll – reden alle Teilnehmer aneinander vorbei, niemand geht auf die Argumente des anderen ein, jeder versucht nur seinen eigenen Standpunkt darzulegen. Eine nachfolgende Diskussion soll folgende Erkenntnisse herausarbeiten:

- Alle Hüte haben virtuell auch im Trainingsraum ihre Berechtigung, wenn auch nicht immer in der extremen Form.
- Im Trainingsraum könnten Trainingsraumlehrkräfte zu verschiedenen Zeitpunkten und je nach Gesprächsphasen jeweils alle Hüte aufhaben: Der blaue Hut steht für die Gesprächsleitung, der gelbe Hut für die positive Einstellung den Schülern gegenüber, der rote Hut für Empathie und Respekt, der schwarze Hut für eine angemessene skeptische Haltung in Bezug auf die Pläne der Schüler und der weiße Hut für die statistische Erfassung der Laufzettel und Pläne (siehe KV 3).
- Die Trainingsraumgespräche sind offen, das heißt, die Ergebnisse stehen nicht schon vorher fest.
- Anders als im Hütegespräch gehen die Gesprächspartner im Trainingsraum aufeinander ein und hören einander zu.

## KV 2: Bastelanleitung für die Hüte

1. Großes, nicht zu dickes, farbiges Kartonpapier in rot, blau, weiß, grün und gelb von den Ausmaßen ca. 40 x 50 cm.
2. In der Mitte einmal falten, sodass die 40-cm-Seitenenden aufeinanderliegen.
3. Die Seitenenden zeigen nach unten.
4. Dann die beiden Ecken rechts und links nach innen falten.
5. Die überstehenden Kanten unten jeweils vorne und hinten nach oben falten und
6. die überstehenden Dreiecksenden umknicken und eventuell festkleben.
7. Der Hut ist fertig.



## KV 3: Die unterschiedlichen Funktionen der Trainingsraumlehrkräfte

<b>Blauer Hut:</b>	Trainingsraumlehrkräfte führen die Gespräche, das heißt, sie sind die Gesprächsleiter, sie beginnen, strukturieren und beenden das Gespräch. In dieser Eigenschaft verfügen sie über die entsprechenden Gesprächskompetenzen und wenden die Variablen der kooperativen Gesprächsführung an.
<b>Weißer Hut:</b>	Trainingsraumlehrkräfte haben alles genau im Blick: Sie führen die Statistik, wissen, wie oft Schülerinnen und Schüler schon im Trainingsraum waren, welche Laufzettel sie vom Klassenlehrer mitbekommen und welche Pläne sie schon erstellt haben. Sie wissen, wann die Eltern zu einem Gespräch eingeladen werden. In diesem Fall benachrichtigen sie den Klassenlehrer, damit dieser sich mit den Eltern in Verbindung setzen kann.
<b>Roter Hut:</b>	Trainingsraumlehrkräfte versetzen sich in die Innensicht der Schülerinnen und Schüler und verbalisieren neben den Gedanken vor allem deren Gefühlsäußerungen. Sie sind empathisch, zeigen Mitgefühl, trösten, heitern auf und ermuntern.
<b>Schwarzer Hut:</b>	Trainingsraumlehrkräfte lassen sich die Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht genauestens und so konkret wie möglich schildern. Sie fragen nach und lassen sich nicht mit vagen Schilderungen abspeisen. Sie verweisen auf die Regeln, konfrontieren auch mit Widersprüchen und zeigen vor allem gegenüber den vorschnellen Plänen der Schülerinnen und Schüler eine gewisse Skepsis.
<b>Gelber Hut:</b>	Trainingsraumlehrkräfte sind ausgesprochen optimistisch und glauben, dass es den Schülerinnen und Schülern gelingen kann, ihr zukünftiges Verhalten zu verändern. Sie sind positiv, konstruktiv und machen Vorschläge.

## KV 4: Der Laufzettel

### Information an den Trainingsraum (x bei 1. Störung, xx bei 2. Störung ankreuzen)

Schüler(in): \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

- Ruft unpassende Bemerkungen in die Klasse
- Stört durch undisziplinierte Geräusche
- Isst/trinkt während des Unterrichts
- Kaut Kaugummi
- Wirft mit Papier oder Gegenständen
- Lläuft durch die Klasse
- Beschäftigt sich mit anderen Dingen
  
- Redet mit Mitschülerinnen oder Mitschülern
- Stört Mitschülerinnen oder Mitschüler beim Arbeiten
- Nimmt Mitschülerinnen oder Mitschülern Unterrichtsmaterial weg
- Beleidigt Mitschülerinnen oder Mitschüler
- Schlägt, schubst Mitschülerinnen oder Mitschüler
  
- Kommt wiederholt verspätet zum Unterricht
- Verhält sich bei Ermahnungen uneinsichtig
- Widersetzt sich Anweisungen

Lehrer/in: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Stunde: \_\_\_\_\_ Zeit: \_\_\_\_\_

## **KV 5: Der Leitfaden**

### *Leitfaden zum Ablauf des Gesprächs im Trainingsraum*

1. Anklopfen und Eintreten
2. Freundliche Begrüßung
3. Übergabe des Laufzettels
4. Beschreibung der Situation im Klassenzimmer
5. Absichten/Ursachen/Hintergründe erforschen
6. Perspektivwechsel
7. Regelverstoß benennen
8. Ideen für ein zukünftiges Verhalten sammeln (Brainstorming)
9. Entscheidung für ein Ziel
10. Planung der Zielerreichung
11. Planung der konkreten Umsetzung und Durchführung
12. Plan formulieren und schriftlich niederlegen
13. Plan kopieren
14. Absprachen treffen über das Einholen der Hausaufgaben und das Nacharbeiten des im Unterricht Versäumten
15. Freundliche Verabschiedung

## **KV 6: Leitlinien**

### *Leitlinien für das Gespräch im Trainingsraum*

1. Begrüßen Sie den Schüler bzw. die Schülerin freundlich.
2. Erfragen Sie die Bereitschaft des Schülers bzw. der Schülerin zur Mitarbeit.
3. Stellen Sie Ihre Fragen ruhig und sachlich.
4. Lassen Sie den Schüler bzw. die Schülerin möglichst genau die Störungssituation schildern.
5. Versuchen Sie die Störungsabsicht des Schülers bzw. der Schülerin zu verstehen.
6. Lassen Sie den Schüler bzw. die Schülerin die Regel benennen, gegen die verstoßen wurde.
7. Sprechen Sie mit dem Schüler bzw. der Schülerin nur über dessen bzw. deren Störverhalten.
8. Gesprächsthema ist einzig und allein das Verhalten des Schülers bzw. der Schülerin.
9. Bringen Sie den Schüler bzw. die Schülerin bei Ausflüchten zum Thema seines bzw. ihres Verhaltens zurück.
10. Lassen Sie den Schüler bzw. die Schülerin selbst nach alternativem Verhalten suchen.
11. Helfen Sie dem Schüler bzw. der Schülerin, eine Entscheidung über das zukünftige Verhalten zu treffen.
12. Geben Sie dem Schüler bzw. der Schülerin Zeit, sich durch den Lösungsprozess zu kämpfen.
13. Helfen Sie dem Schüler bzw. der Schülerin bei der Erstellung des Plans.

## **KV 7: Gesprächskiller**

- befehlen
- warnen, drohen
- moralisieren, predigen, belehren
- Vorträge halten, monologisieren
- beschimpfen, etikettieren
- interpretieren, analysieren, diagnostizieren
- lächerlich machen
- verharmlosen
- nicht ernst nehmen

## **KV 8: Gesprächsblocker**

### **Befehlen**

- »Streng dich mehr an!«
- »Setz dich mehr durch!«

### **Ursachen aufzeigen, Hintergründe deuten, diagnostizieren**

- »Du bist nur zu faul!«
- »Das machst du nur, um Aufmerksamkeit zu bekommen!«

### **Herunterspielen**

- »Das ist doch nicht so schlimm!«
- »Das ist doch kein Weltuntergang!«

### **Direkt Vorschläge machen und Lösungen anbieten**

- »Mach es doch einfach so und so...«
- »Du müsstest Nachhilfe nehmen.«

### **Vorwürfe machen**

- »Das hättest du dir doch denken können!«
- »Warum hast du nicht vorher gelernt?«

### **Bewerten**

- »Mit diesem Verhalten kommst du nicht weiter!«
- »Das war nicht sehr besonnen von dir!«

### **Von sich selbst reden**

- »Mathematik war auch nicht mein Lieblingsfach.«
- »Ich habe es früher immer so und so ... gemacht.«

### **Überreden**

- »Nun komm schon, gib dir einen Ruck!«
- »Es wäre wirklich gut, wenn du das jetzt so wie bisher weitermachen würdest!«

### **Warnen, drohen**

- »Wenn du dein Verhalten nicht änderst, wirst du schon sehen, was passiert.«

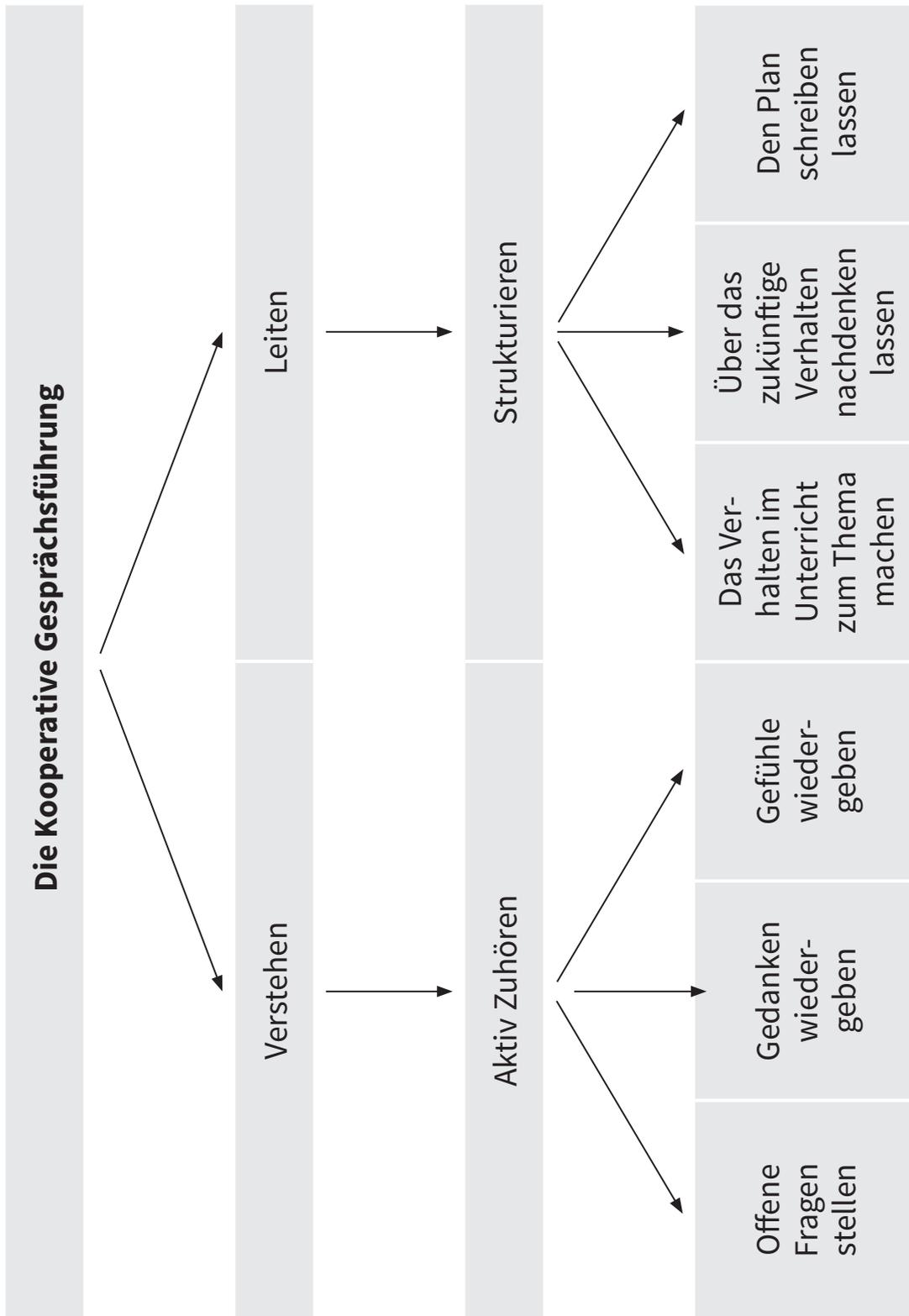
### **Gegenbehauptungen aufstellen**

- »Also, das kann gar nicht sein!«
- »Andere sehen das aber anders!«

### **Lebensweisheiten zum Besten geben**

- »Das ist die Pubertät!«
- »Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!«

# KV 9: Die kooperative Gesprächsführung



## **KV 10: Fragen zu den Gesprächsphasen im Trainingsraum**

### **Erste Phase: Hilfreiche Fragen zum Verständnis der Störung**

- »Wie ist es dazu gekommen, dass du hier bist?«
- »Wie hast du dich im Unterricht verhalten?«
- »Aus deiner Sicht: Was genau hast du gemacht?«
- »Aus der Sicht deines Lehrers bzw. deiner Lehrerin:  
Was hat er bzw. sie gesehen oder gehört?«
- »Gegen welche Regel hast du verstoßen?«
- »Was wolltest du mit deinem Störverhalten erreichen?«
- »Wie hast du dich dabei gefühlt?«

### **Zweite Phase: Hilfreiche Fragen zum lösungsorientierten Vorgehen**

- »Was willst du erreichen?«
- »Wie kannst du erreichen, was du willst?«
- »Wie kannst du deinem Ziel näherkommen?«
- »Wenn du das und das nicht mehr tust, was kannst du stattdessen tun?«

### **Dritte Phase: Hilfreiche Fragen zur Formulierung der Pläne**

- »Was wirst du genau tun?«
- »Woran erkennt dein Lehrer bzw. deine Lehrerin, dass du nicht mehr störst?«
- »Wer könnte dir bei deinem Vorhaben helfen?«
- »Wie realistisch ist das, was du dir vorgenommen hast?«

## **KV 11: Die drei Variablen des Aktiven Zuhörens**

### **Offene Fragen stellen**

- Keine Warum-Fragen
- Wenig geschlossene Fragen
- Keine Doppelfragen
- Beim Thema des Gesprächspartners bleiben

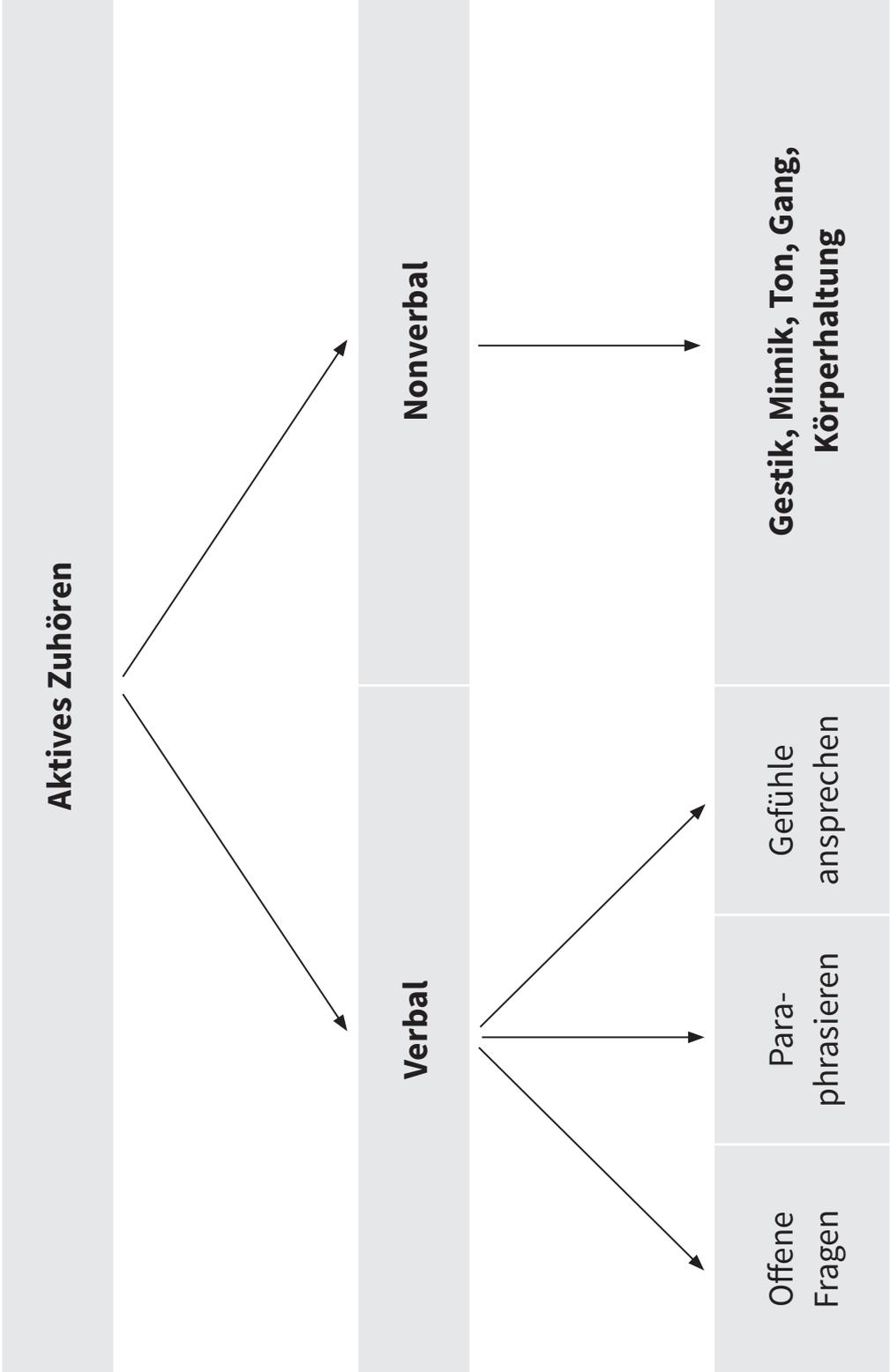
### **Gedanken wiedergeben (Paraphrasieren)**

- Die Gedanken des Gesprächspartners mit eigenen Worten sinngemäß wiedergeben
- Den Inhalt des Verstandenen zusammenfassen
- Den Inhalt möglichst unverfälscht wiedergeben

### **Gefühle ansprechen**

- Die Gefühle des Gesprächspartners heraushören und wiedergeben
- Sowohl die negativen als auch die positiven Gefühle ansprechen
- Die Gefühle des Gesprächspartners sowohl im Unterricht als auch im Hier und Jetzt ansprechen

# KV 12: Das Aktive Zuhören, verbal und nonverbal



## MB 1: Mögliche offene Fragen

»Ich habe doch nur meine Papierschnipsel weggebracht!«

»Und wie bist du dabei vorgegangen?«

---

»Ich habe im Moment überhaupt keine Lust auf Schule!«

»Was genau gefällt dir im Moment nicht daran?«

---

»Ich finde es richtig blöd, dass ich hierherkommen muss!«

»Was ist denn passiert im Unterricht, dass du hierhergekommen bist?«

---

»Ich weiß nicht, was ich anders machen soll!«

»Überleg mal, was könntest du dir denn vorstellen, anders zu machen?«

---

»Ich wollte ja nur meinen Bleistift anspitzen!«

»Ja, und was ist dann noch passiert?«

---

»Mein Gott! Diese blöden Fragen!«

»Welche Fragen meinst du?«

---

»Ich habe überhaupt nichts gemacht!«

»Und wie kommt es dann, dass du hier bist?«

---

## MB 2: Mögliche Paraphrasierungen

### Gesprächstraining: Gedanken wiedergeben

»Immer dieser Blödsinn mit den Plänen!«

»Die Pläne magst du nicht, was genau gefällt dir daran nicht?«

»Was hätten Sie denn an meiner Stelle gemacht?«

»Das möchtest du gerne wissen, aber mich interessiert, was du gemacht hast.«

»Ich weiß nicht, was ich anders machen soll.«

»Im Moment fällt dir dazu nichts ein, aber überleg noch einmal.«

»Ich kann mich so schlecht konzentrieren.«

»Dir fällt es schwer, beim Thema des Unterrichts zu bleiben?«

»Der Unterricht von Herrn X ist so schrecklich langweilig!«

»Du findest den Unterricht öde und kannst nichts Interessantes daran finden?«

»Ich weiß überhaupt nicht, warum ich hier bin.«

»Im Moment ist dir noch nicht klar, wie es dazu gekommen ist?«

## MB 3: Schlussfolgernde Gesprächsführung<sup>1</sup>

Auszug eines Gesprächs zwischen einem Schüler (S) und einem Berater (B):

S	»Solange ich bei Frau Braun bin, habe ich keine Chance, die Fünf werde ich kriegen.«
B	» <b>Das heißt</b> , du machst dich schon in Gedanken mit einer Fünf vertraut.«
S	»Ja, ich will schließlich nicht sitzen bleiben. Da ist ja noch die Fünf in Mathe.«
B	» <b>Das klingt</b> , als ob es wirklich bedrohlich wäre. Was wirst du tun?«
S	»Das muss ja nicht gleich sein. Bis zur nächsten Arbeit sind es bestimmt noch drei Wochen. Ich muss mich erst einmal von der letzten Arbeit erholen.«
B	» <b>Du meinst</b> , dass du eine Pause brauchst? Was riskierst du, wenn du erst noch abwartest?«
S	»Also, ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich die Vokabeln besser behalte, wenn ich kurz vorher anfange, sie zu lernen.«
B	» <b>Du willst damit sagen</b> , dass es sich in der Vergangenheit bewährt hat, erst kurz vorher mit dem Lernen anzufangen. Wie kommt es dann zur Fünf in Englisch?«
S	»Na ja, das liegt wirklich an der Lehrerin!«
B	» <b>Hm, deiner Meinung nach</b> hat die Lehrerin Schuld. Wenn du einmal von der Lehrerin absiehst, was muss geschehen, dass <b>du</b> besser lernen kannst?«
S	....

<sup>1</sup> nach Weisbach/Sonne-Neubacher 2015

## MB 4: Zum Selbststudium

### Gesprächstraining: Gefühle ansprechen und wiedergeben

17-jähriger Schüler:

»Sie sollten sie mal sehen, wie sie aussieht und was sie für starke Sachen macht! Wir haben uns für morgen verabredet!«

»Du freust dich schon richtig darauf, sie wiederzusehen!«

Elfjähriger Schüler:

»Jetzt habe ich auch noch 'ne Fünf geschrieben! Und morgen wollte ich zu meinen Großeltern auf den Bauernhof fahren!«

»Und jetzt hast du Angst, dass du vielleicht nicht fahren darfst?«

»Schule ist Mist!«

»Ja, ich höre deinen Ärger richtig heraus, Schule gefällt dir überhaupt nicht!«

»Ich komme überhaupt nicht mehr mit in Englisch, ich verstehe nichts!«

»Ich merke, wie verzweifelt du darüber bist!«

Schülerin der 5. Klasse:

Sie sitzt da, sagt nichts und weint.

»Du fühlst dich hier überhaupt nicht wohl. Was ist es, das dich so traurig sein lässt?«

Schüler der 8. Klasse:

Er verschränkt die Arme, sitzt zurückgelehnt und schaut grimmig drein.

»Ich habe den Eindruck, du bist ziemlich verärgert.«

## MB 5: Meike, 9. Klasse

Offene Fragen stellen (OF), Geschlossene Fragen stellen (GF), Paraphrasieren / Zusammenfassen (P), Gefühle verbalisieren (GV), Selbstmitteilung (SM), Aufforderung (A)

Trl.	Hallo Meike, ich sehe, du bist noch ganz schön verärgert.	GV
M.	Ja und wie! Die blöde Lehmann rafft auch gar nichts!	
Trl.	Halt mal Stopp, Meike, ich möchte nicht, dass du so über Frau Lehmann sprichst.	SM
M.	Na ja, sie kriegt aber auch gar nichts mit!	
Trl.	Du ärgerst dich über sie, aber wie ist es denn dazu gekommen?	GV+OF
M.	Ach, das bringt doch nichts, wenn ich das hier erzähle.	
Trl.	Hm, wie kommst du darauf?	OF
M.	Sie können ja doch nichts machen.	
Trl.	Nehmen wir einmal an, ich könnte etwas machen, was könnte das denn sein?	SM+OF
M.	Sie könnten mit Frau Lehmann sprechen.	
Trl.	Und worüber sollte ich sprechen?	OF
M.	Dass sie besser aufpassen soll.	
Trl.	Was würde sich verändern, wenn ich ihr sagen würde, dass sie besser aufpassen soll?	OF
M.	Dann würde sie merken, dass Johanna sich mit ihrem Smartphone im Unterricht beschäftigt.	
Trl.	Und dich ärgert, dass sie das nicht gemerkt hat?	GV
M.	Ja, und wie. Wenn ich mal etwas mache, was verboten ist, merkt sie es sofort!	
Trl.	Das findest du ungerecht?	GV
M.	Na klar, ich muss jetzt hierherkommen und Johanna nicht.	
Trl.	Wie ist es dazu gekommen, dass du jetzt hier bist. Ich sehe auf dem Laufzettel, dass Frau Lehmann als erste Störung angekreuzt hat, dass du dich mehrfach zu Johanna umgedreht hast, und zwar mit dem ganzen Körper.	OF
M.	Ja, denn ich wollte wissen, was da hinter mir abgeht.	
Trl.	Ah ja, ich verstehe, Johanna sitzt hinter dir, und was hat dich so neugierig gemacht?	SM+OF

M.	Johanna tuschelte und lachte mit ihrer Nachbarin.	
Trl.	Und da hast du dich mehrmals zu ihr umgedreht?	GF
M.	Ja, und da habe ich gesehen, dass sie beide den Kopf senkten und auf etwas herunterblickten.	
Trl.	Du konntest aber nicht sehen, was es war?	GF
M.	Nee, dabei haben die beiden auch noch so ganz heimlichgetan.	
Trl.	Also, ich habe bislang verstanden, dass Frau Lehman dich gesehen hat, wie du dich zu Johanna <b>mehrmals</b> mit dem <b>ganzen Körper</b> umgedreht hast.	P
M.	Ja, so war das wohl	
Trl.	Und Frau Lehmann hat dies als deine erste Störung wahrgenommen und dich ermahnt. Wie ist es dann zur zweiten Störung gekommen?	OF
M.	Tja, ich weiß auch nicht, ich wollte schon wissen, worüber sich die beiden so amüsiert haben.	
Trl.	Und was hast du dann gemacht?	OF
M.	Na ja, ich bin aufgestanden und bin zu ihnen hingegangen.	
Trl.	Und dann?	OF
M.	Dann hab ich gesehen, dass Johanna ein ganz neues Smartphone unter dem Tisch hatte.	
Trl.	Was hast du gedacht, als du es gesehen hast?	OF
M.	Ich dachte, das ist ja typisch! Johanna und wieder ein super tolles Handy!	
Trl.	Das heißt, sie hatte schon öfter so tolle Dinge?	P
M.	Ja, auf jeden Fall, immer das Neueste und Schickste!	
Trl.	Wie hast du dich verhalten, als du das Handy gesehen hast?	OF
M.	Ich habe nur gesagt: »He, lass mal sehen«, und habe mich zu ihr rübergebeugt.	
Trl.	Meike, ich vermute mal, dass du auch gerne so ein tolles Handy hättest?	SM
M.	Ja, wer hätte das nicht! Aber am meisten ärgert es mich, dass Frau Lehmann nicht gesehen hat, dass die beiden so damit herum machten.	
Trl.	Ah ja, darüber bist du jetzt noch ziemlich verärgert und deshalb wolltest du, dass ich es Frau Lehmann sagen soll?	GV+P
M.	Ja, das wäre schön.	
Trl.	Wie, glaubst du, ist es für Frau Lehmann, wenn ich ihr als ihre Kollegin sage, ohne dass ich ihren Unterricht kenne, dass sie besser aufpassen soll?	OF
M.	Hm, weiß ich nicht, wahrscheinlich: nicht sehr angenehm.	

Trl.	Und wie groß schätzt du die Wahrscheinlichkeit, dass sie dann besser aufpasst?	OF
M.	Hm, vielleicht macht sie es, vielleicht auch nicht.	
Trl.	Ja, du siehst, darauf habe ich keinen Einfluss. Meike, ich möchte jetzt mit dir über <b>dein</b> Verhalten sprechen. Du hast dich mehrmals zu Johanna umgedreht, bist dann aufgestanden, zu ihr hingegangen und hast laut mit ihr gesprochen.	P+OF
M.	Jaja, okay, so war das.	
Trl.	Also, das Tuscheln von Johanna und ihrer Nachbarin hat Frau Lehmann anscheinend nicht mitbekommen, aber <b>dein</b> Verhalten hat sie wahrgenommen und darauf reagiert. Was ist daran ungerecht?	P+OF
M.	Für mich ist es schon blöd hier zu sein... Aber das stimmt, wie ich mich verhalten habe, das war nicht okay.	
Trl.	Wie oft kommt es deiner Meinung nach vor, dass Lehrer, mal abgesehen von Frau Lehmann, von Schülerverhaltensweisen nichts mitbekommen?	OF
M.	Oh ja, das passiert durchaus öfter.	
Trl.	Also, es ist gar nicht so selten, dass Lehrer etwas übersehen. Was denkst du jetzt über deinen Ärger in Bezug auf Frau Lehmann?	P+OF
M.	Na ja, es ärgert mich immer noch ein bisschen, aber vielleicht hat sie Johanna ja wirklich nicht gesehen und nur mich.	
Trl.	Wenn Johanna oder irgendein anderer sich demnächst mit irgendetwas beschäftigt und es dich neugierig macht, wie wirst du dich dann verhalten, ohne dass du dich umdrehst oder aufstehst?	OF
M.	Eine große Auswahl habe ich ja nicht.	
Trl.	Das stimmt, aber was könntest du dennoch tun?	SM+OF
M.	Also, ich ignoriere das, was andere Klassenkameraden machen, und werde weiter nach vorne gucken. In der Pause werde ich die Betroffenen fragen, wenn ich wissen will, womit sie sich beschäftigt haben.	
Trl.	Das ist eine sehr gute Idee. Wie sicher bist du dir, dass du das schaffst? Wo stehst du auf einer Skala von 0 bis 10?	SM+OF
M.	Oh, ich glaube, ich stehe bei 8.	
Trl.	Okay, Meike, dann wirst du es schaffen und kannst jetzt deinen Plan aufschreiben...	SM+A

## MB 6: Peter

Trl.	Peter, du weißt, dass ich nichts mit deiner Störung zu tun habe und dass ich neutral bin?
P.	Peter nickt.
Trl.	Bist du bereit, mit mir zu sprechen?
P.	Peter nickt.
Trl.	Was war denn im Klassenraum los?
P.	Also, äh, eigentlich nichts Besonderes.
Trl.	Wenn nichts Besonderes los war, wie kommt es denn dann, dass du hier bist?
P.	Ja, also, die anderen machen immer so einen Blödsinn.
Trl.	Halt, stopp mal, wer ist denn jetzt hier im Trainingsraum, bist du es oder sind es die anderen?
P.	Also, ich bin hier.
Trl.	Okay, und über wen können wir nur sprechen, wenn du hier bist?
P.	Na ja, eigentlich nur über mich.
Trl.	Und was hast du denn nun genau gemacht?
P.	Ich habe nur zu Martin gerufen, er soll mir gefälligst sein Lineal geben!
Trl.	Du sagst »gefälligst«, hast du denn einen Anspruch darauf?
P.	Nö, aber er soll sich nicht so anstellen!
Trl.	Du wolltest also nur sein Lineal haben?
P.	Ja, ich wollte damit die Gerade zeichnen.
Trl.	Und du hattest dein eigenes nicht dabei?
P.	Nein, ich hatte es vergessen.
Trl.	Okay, das kann passieren. Ich habe verstanden: Du hattest dein eigenes Lineal nicht mit und wolltest, dass Martin dir seins gibt, damit du die Gerade zeichnen kannst.
P.	Ja, so war es.
Trl.	Du sagtest, du hättest zu Martin rübergerufen. Wie laut hast du denn gerufen?
P.	Nicht sehr laut.
Trl.	Mach es mal vor, damit ich es mir vorstellen kann!
P.	Peter macht es vor und schreit ziemlich laut.
Trl.	Wie lautet die Regel, gegen die du damit verstoßen hast?
P.	Ich spreche höflich.

Trl.	Und wenn du jetzt noch einmal darüber nachdenkst, wie war dein Rufen?
P.	Na ja, so wie sonst auch.
Trl.	Das heißt, du schreist immer so laut?
P.	Nö, eigentlich nicht.
Trl.	Du hast Martin also nicht leise um das Lineal gebeten, sondern ganz schön laut in die Klasse gerufen.
P.	Ja, kann man so sagen.
Trl.	Und was passiert, wenn du gegen die Regeln verstößt?
P.	Dann bekomme ich Ärger.
Trl.	Ist es das, was du willst?
P.	Nein, überhaupt nicht.
Trl.	Und was könntest du das nächste Mal tun, damit du keinen Ärger bekommst?
P.	Hm, es vielleicht leise sagen?
Trl.	Das wäre eine gute Idee, Peter.
P.	....

## MB 7: Dirk, 6. Klasse

D.	...
Trl.	Dirk, was passierte, als du in die Klasse gerufen hast?
D.	Frau N. hat mir die Fragen gestellt.
Trl.	Ah ja, und als sie dir die erste Frage gestellt hat, wie klar war dir, dass eine zweite Störung für dich Konsequenzen haben würde?
D.	Ja, war schon klar, ich wollte dann ja auch aufpassen, habe dann aber noch einmal in die Klasse gerufen.
Trl.	Du hast also zweimal etwas in die Klasse gerufen. Gegen welche Regel hast du damit verstoßen?
D.	Ja, »Ich warte, bis ich aufgerufen werde«. Aber ich konnte einfach nicht warten.
Trl.	Hm, etwas scheint für dich sehr wichtig gewesen zu sein, sodass du nicht warten konntest. Was genau war so wichtig für dich?
D.	Äh, ich bin nicht mitgekommen, hatte was nicht kapiert.
Trl.	Aha, du hattest etwas nicht verstanden. Und was genau hast du in die Klasse gerufen?
D.	Ich glaube, ich habe gerufen: »So eine Scheiße hier wieder mal bei Ihnen!«
Trl.	Das ist ganz schön heftig. Gegen welche Regel hast du damit verstoßen?
D.	Na ja, ich soll ja höflich sprechen.
Trl.	Genau, und wie hast du den Satz gerufen?
D.	Das war schon etwas lauter, ich war ja ziemlich genervt.
Trl.	Was meinst du mit »genervt«?
D.	Na ja, ich hatte Panik.
Trl.	Wovor hattest du Angst?
D.	Ich hatte etwas nicht verstanden.
Trl.	Und wenn du etwas nicht verstanden hast, dann gerätst du in Panik?
D.	Ja, denn in der letzten Mathearbeit habe ich 'ne Fünf geschrieben.
Trl.	Du bist nicht so gut in Mathe.
D.	Ja, aber das passiert mir nur in Mathe.
Trl.	Hm, du sagst, das ist nur in Mathe so. Wie stehst du denn in den anderen Fächern?
D.	Da bin ich viel besser.
Trl.	Welches Fach magst du denn am liebsten?
D.	Deutsch, da bin ich gut!

Trl.	Rufst du denn auch im Fach Deutsch in die Klasse?
D.	Nein, das ist leicht, da verstehe ich immer alles.
Trl.	Ah, in Deutsch brauchst du nicht in die Klasse zu rufen, weil es dir leicht fällt. Aber in Mathe ist es anders?
D.	Ja, das kann ich nicht so gut.
Trl.	Und wenn du etwas nicht so gut kannst, dann rufst du in die Klasse?
D.	Ja, das passiert schon mal.
Trl.	Hm, das scheint ganz schön schwierig für dich zu sein: Du verstehst Mathe nicht so gut und wirst dann schnell ganz aufgeregt.
D.	Ja, genauso ist es.
Trl.	Und was wolltest du mit deinem Ausruf erreichen?
D.	Na ja, dass sie langsamer vorgeht und dass ich es kapiere!
Trl.	Und hast du es damit erreicht?
D.	Nee, eigentlich nicht.
Trl.	Wie könntest du dich in Zukunft anders verhalten, wenn du mal wieder etwas nicht verstanden hast?
D.	Ich könnte vielleicht...

## MB 8: Alex, 4. Klasse

Offene Fragen stellen (OF), Geschlossene Fragen stellen (GF), Paraphrasieren / Zusammenfassen (P), Gefühle verbalisieren (GV), Selbstmitteilung (SM), Aufforderung (A)

Trl.	Alex, meine Aufgabe ist es, mit dir hier im Trainingsraum zu besprechen, wie du es schaffen kannst, dich an die Regeln zu halten. Ich habe nichts mit deiner Unterrichtsstörung zu tun, bin also unparteiisch. Bist du bereit, mit mir zu sprechen?	SM+GF
A.	Das bringt doch eh nichts.	
Trl.	Du meinst, es hat keinen Zweck, miteinander zu reden?	P
A.	Ja, das bringt nichts.	
Trl.	Was könnte denn im besten Fall dabei herauskommen, wenn du doch mit mir sprechen würdest?	OF
A.	Weiß nicht.	
Trl.	Du glaubst eher nicht, dass dabei etwas herauskommt.	P
A.	Hm.	
Trl.	Du bist zumindest unsicher, ob es dir etwas bringt, mit mir zu sprechen.	GV
A.	Ja, das stimmt.	
Trl.	Alex, angenommen, es käme doch etwas dabei heraus und du könntest in 20 Minuten sagen: »Na gut, es war nicht ganz sinnlos mit Ihnen zu sprechen«. Was könnte der Gewinn sein?	OF
A.	Dass ich in der Klasse bleiben kann.	
Trl.	Ja, das wäre wirklich gut. Was könntest du dafür tun?	OF
A.	Das weiß ich nicht, aber Sie könnten Herrn X sagen, dass ich dableiben will.	
Trl.	Das könnte ich machen, aber inwiefern hättest du dann dein Verhalten geändert?	SM+OF
A.	Hm... (Pause) Herr X ist wirklich blöd, der hat mich auf dem Kieker.	
Trl.	Du fühlst dich von ihm ungerecht behandelt?	GV
A.	Genau. Zu den anderen sagt er nichts, und ich muss jetzt hierherkommen.	
Trl.	Was ist denn überhaupt vorgefallen, erzähl doch mal.	OF

A.	Also, ich bin mit Patrick im Fußballverein und auch mit ihm befreundet. Er sitzt in der Klasse zwei Reihen hinter mir. Neulich hat mich der Trainer als Stürmer aufgestellt und Patrick musste auf die Ersatzbank. Da ist er sauer gewesen, und seitdem redet er dauernd davon, dass ich mich beim Trainer eingeschleimt hätte. Heute hat er im Deutschunterricht bei Herrn X wieder so blöde Andeutungen gemacht, erst leise, dann immer lauter, aber so, dass Herr X es nicht gehört hat. Zuerst habe ich gezischt, er soll das Maul halten, und das hat Herr X gehört und mir dann die Fragen gestellt. Da wollte ich ja auch aufpassen. Aber als Patrick dann wieder davon anfing, bin ich so wütend geworden, dass ich auf ihn eingeschlagen habe.	
Trl.	Da ist dir die Hutschnur gerissen.	GV
A.	Ja, genau, er soll aufhören mit dem Scheiß.	
Trl.	Und wie hat er reagiert?	OF
A.	Er hat frech gegrinst.	
Trl.	Alex, ich habe verstanden, dass du dich über Patrick sehr geärgert hast, dass er dieses Gerücht in die Welt setzt, aber das Problem scheint mir zu sein, wie du es ihm gezeigt hast, dass du dich ärgerst.	SM+P
A.	Na ja, was soll ich denn sonst tun?	
Trl.	Ja, genau darüber möchte ich mit dir reden.	SM
A.	Aber mir fällt nichts ein.	
Trl.	Du sagtest, Patrick säße zwei Reihen hinter dir. Wie bist du vorgegangen?	P+OF
A.	Also, ich bin aufgestanden, habe mich zu ihm herübergebeugt und habe ihm eine geklebt.	
Trl.	Und gegen welche Regel hast du damit verstoßen?	OF
A.	Na ja, das stimmt schon, ich soll auf meinem Platz sitzen bleiben... Aber sonst hätte Patrick ja nicht aufgehört.	
Trl.	Also, du siehst schon ein, dass dein Verhalten für alle eine Störung war?	GF
A.	Jaa, schon!	
Trl.	Stell dir mal vor, deine Mutter hätte die Situation beobachtet. Was meinst du, würde sie wohl dazu sagen?	A+OF
A.	Sicherlich nichts Gutes.	
Trl.	Du willst damit sagen, dass sie nicht darüber erbaut wäre. Und dein Vater?	P+OF
A.	Der auch nicht.	
Trl.	Wie wichtig ist es dir, was deine Eltern von dir denken?	OF
A.	Das ist mir schon wichtig.	
Trl.	Und wie wichtig ist es dir, was deine Klassenkameraden von dir denken?	OF

A.	Das ist mir auch wichtig.	
Trl.	Bisher, so nehme ich an, bist du ja noch nicht als jemand aufgefallen, der sofort zuschlägt. Wie hast du das geschafft?	SM+OF
A.	Ja, da hab ich mich wohl zusammengerissen.	
Trl.	Was meinst du mit »zusammengerissen«?	OF
A.	Indem ich tief Luft geholt und gedacht habe, er kann mich mal.	
Trl.	Und wie wäre es, wenn du versuchen würdest, genau das wieder zu tun?	OF
A.	Das ist aber ganz schön schwer.	
Trl.	Ja, das ist nicht einfach, aber du hast es ja bisher geschafft. Wer könnte dich darin unterstützen?	SM+OF
A.	Sie meinen, wer mich davon abhalten könnte, zuzuschlagen? Hm, mein Freund Sven vielleicht.	
Trl.	Okay, nehmen wir einmal an, Sven könnte dich daran erinnern. Was wirst du dann anders machen statt des Zuschlagens?	P+OF
A.	Ich könnte in der Stunde so tun, als hörte ich es nicht, und ihm dann in der Pause etwas dazu sagen.	
Trl.	Was genau wirst du ihm sagen?	OF
A.	Ich sage ihm in der Pause, er soll aufhören, so einen Blödsinn zu erzählen.	
Trl.	Ja, das wäre eine gute Idee. Wie sicher bist du dir, dass dir das gelingt?	OF
A.	Ziemlich sicher.	
Trl.	Und wenn Patrick so weitermacht?	OF
A.	Tja, dann höre ich einfach nicht hin.	
Trl.	Zeig mal hierauf (Skalierungsvorlage), wie sicher du dir bist.	A
A.	Zeigt auf 8.	
Trl.	Ja, das ist gut. Ich glaube jetzt, du könntest es schaffen. Jetzt wiederhol noch mal, was genau du tun wirst, wenn Patrick dich wieder einmal ärgert und blöde Gerüchte in die Welt setzt.	SM+A
A.	Also, ich werde...	
Trl.	Gut, dann schreib das jetzt bitte in deinen Plan.	SM+A

## MB 9: Max, 2. Klasse

Trl.	Max, ich möchte mit dir über dein Verhalten im Unterricht bei Frau B. sprechen. Etwas scheint nicht so gut zu klappen. Was denkst du, woran das liegen könnte?	OF
Max	Wie ich mich heute benommen habe. Ich habe heute, wo wir Religion hatten, nicht richtig mitgemacht.	
Trl.	Was hast du denn genau gemacht?	OF
Max	Ich hab den Unterricht gestört, ich habe reingerufen. Nee, ich habe reingeschrien, öfters. Wo ich mich gemeldet habe, da dachte ich, weil Frau B. auf mich geguckt hat, und da habe ich aus Versehen reingerufen, und ich dachte, sie hat mich gewählt, und mehr weiß ich nicht.	
Trl.	Hm, du glaubtest, sie hätte dich aufgerufen. Dann war das also nur ein Missverständnis?	P+OF
Max	Ja, so ungefähr.	
Trl.	Was war da vielleicht noch?	OF
Max	Na ja, vielleicht das mit dem Lied!	
Trl.	Was war denn mit dem Lied?	OF
Max	Ich war sauer auf Frau B., weil sie immer mit mir schimpft, und das möchte ich nicht. Da bin ich sauer geworden und habe angefangen, wo wir das eine Lied gesungen haben, habe ich andere Sachen gesagt.	
Trl.	Du meinst, Frau B. würde immer mit dir schimpfen, und da hast du dich geärgert?	P
Max	Ja, so war das.	
Trl.	Wie hast du denn deinen Ärger gezeigt?	OF
Max	Ich habe einfach etwas anderes gesungen.	
Trl.	Gegen welche Regel hast du denn damit verstoßen?	OF
Max	Ich mache im Unterricht mit und passe auf.	
Trl.	Ja, das ist richtig. Max, wenn du sauer bist auf Frau B. und einfach etwas anderes singst als die anderen, meinst du, dass Frau B. dadurch merkt, dass du dich über sie geärgert hast?	OF
Max	Na ja, nee, eigentlich nicht.	
Trl.	Wie könntest du es ihr zeigen, dass du dich über sie ärgerst?	OF
Max	Ich könnte ... (er überlegt) ... es ihr sagen!	
Trl.	Ja, eine gute Idee, und wie könntest du das formulieren?	SM+OF
Max	Hm, ich könnte sagen: »Frau B., ich möchte nicht, dass Sie mich immer anschimpfen.«	

Trl.	Max, was glaubst du, wann würde Frau B nicht mehr mit dir schimpfen müssen?	OF
Max	Hm, hm, wenn ich gut drauf bin.	
Trl.	Und was heißt das für dich: gut drauf sein?	OF
Max	Wenn die Mädchen mich nicht immer ärgern.	
Trl.	Ist es richtig, wenn ich vermute, dass du dich vor der Stunde über die Mädchen geärgert hast?	P
Max	Ja, das stimmt, die wollen mich immer küssen, und das mag ich nicht.	
Trl.	Du möchtest nicht, dass sie dich küssen. Tja, was könntest du denn dann tun?	P
Max	Ich sage ja schon immer »Stopp«, aber die Mädchen hören ja nicht und machen einfach weiter, dass ich Ärger kriege, weil wenn ich mich aufrege, schau mal, wenn ich mich aufrege, fange ich immer an »Stopp« zu sagen, erst vorher, schon wenn ich mich nicht so doll aufrege, und wenn die mich hören und Judith weiß das ganz genau, sie macht das nur, dass ich Ärger kriege und sie von mir Prügel bekommt ... weil bei mir ist das so, wenn ich mich aufrege, dann schlage ich immer.	
Trl.	Also, ist das richtig, wenn du »Stopp« sagst und die Mädchen nicht aufhören, dann fängst du an, dich zu ärgern, und wenn sie dann immer noch nicht aufhören, dann schlägst du zu?	P+GF
Max	Ja, genauso ist das.	
Trl.	Wie lautet denn die Regel über das Schlagen in der Schule?	OF
Max	Wir verhalten uns höflich!	
Trl.	Hast du dich heute höflich verhalten?	GF
Max	Nee, aber ich war doch so wütend!	
Trl.	Ja, du hast dich über die Mädchen geärgert, und in der Stunde von Frau B. da warst du auch noch wütend auf die Mädchen.	P
Max	Ja, und wie!	
Trl.	An wen kannst du dich denn wenden, wenn die Mädchen nicht auf »Stopp« hören?	OF
Max	An die Aufsicht!	
Trl.	Wäre das denn okay für dich, zu einer Lehrerin zu gehen, die gerade Aufsicht hat?	GF
Max	Ja, damit ich keinen Ärger kriege.	
Trl.	Okay Max, wenn dich die Mädchen das nächste Mal wieder ärgern und nicht auf »Stopp« hören, was machst du dann genau?	OF
Max	Dann gehe ich zur Aufsicht und sage, dass ich »Stopp« gesagt habe und sie nicht hören wollen.	

Trl.	Ja, das ist eine Möglichkeit. Gibt es denn noch eine andere, deinen Ärger gar nicht erst hochkommen zu lassen?	SM+OF
Max	Ich könnte einfach weggehen, aber das ist ganz schön schwer, wenn man Ärger fühlt.	
Trl.	Ja, das stimmt, wie wäre es, wenn du es versuchen würdest?	OF
Max	Ja, versuchen kann ich es.	
Trl.	Und wie ist es für dich, wenn du es einmal eine Woche lang ausprobieren und mir dann erzählen würdest, wie es geklappt hat?	OF
Max	Ja, das will ich tun.	
Trl.	Und nun noch einmal zu deinem Verhalten bei Frau B. in der Klasse. Wie denkst du jetzt darüber?	OF
Max	Na ja, dass ich da einfach etwas anderes gesungen habe, war nicht okay.	
Trl.	Ja, finde ich prima, dass du das sagst. Und du hast ja auch gesagt, dass Frau B. nicht mit dir schimpft, wenn du gut drauf bist. Und was kannst du tun, damit du gut drauf sein kannst?	SM+OF
Max	Mich vertragen mit den Mädchen.	
Trl.	Und wie ist es mit dem Zuschlagen?	OF
Max	Okay, ich schlage nicht mehr, sondern ich gehe dann einfach weg.	
Trl.	Das ist ein guter Vorsatz. Dann mach es gut, Max. Tschüss.	SM

## MB 10: Marie, 7. Klasse – ein Elterngespräch

Anwesend sind: Frau S., Marie, Mathelehrer Herr W.

Mathelehrer	Guten Morgen Frau S., guten Morgen Marie. Ich möchte mich bei Ihnen beiden bedanken, dass Sie heute so früh in die Schule gekommen sind. Ich habe eine halbe Stunde Zeit für Sie, dann muss ich in den Unterricht. Ist das okay für Sie und auch für dich, Marie?	
Frau S.	(nickt) Auch ich muss pünktlich ins Geschäft.	
Marie	Okay, ich habe gleich Sport, da möchte ich hin.	
Mathelehrer	Das ist gut, wir alle müssen pünktlich weg, dann sind wir ja einer Meinung. Sie wissen, warum ich Sie gebeten habe, mit Marie zur Schule zu kommen?	P+OF
Frau S.	Ja, Sie sagten es am Telefon.	
Mathelehrer	Frau S., was hat Marie Ihnen von der gestrigen Unterrichtsstunde erzählt?	
Frau S.	Sie war ziemlich aufgebracht, fand sich total ungerecht behandelt!	
Mathelehrer	Was hat sie denn genau erzählt?	OF
Frau S.	Sie hat gesagt, sie hätte sich nur umgedreht und schon sollte sie in den Trainingsraum gehen.	
Mathelehrer	Marie, ich habe den Eindruck, dass du das ein wenig verkürzt dargestellt hast. Wie war das denn in meiner Stunde?	SM+OF
Marie	(patzig) Also wirklich, ich habe überhaupt keine Lust, mich hier zu rechtfertigen.	
Frau S.	Bitte, Marie, du hast versprochen, dich zu benehmen!	
Mathelehrer	Marie, du meinst, du müsstest dich rechtfertigen, das musst du nicht. Erzähl doch einfach, wie du die Situation in der Klasse erlebst hast!	P+A
Marie	Also, das wissen Sie doch genau, warum soll ich das jetzt erzählen!	
Mathelehrer	Du möchtest es nicht erzählen, weil du glaubst, ich wüsste es.	P
Marie	Ja klar! Sie haben gesehen, wie ich mich umgedreht habe. Aber Sie wissen nicht, warum ich es getan habe. Das interessiert Sie nämlich nicht.	
Frau S.	Marie, sei doch nicht gleich so vorwurfsvoll!	
Marie	Doch, ich bin richtig wütend!	

Mathelehrer	Das merke ich, Marie. Was macht dich so wütend?	OF
Marie	Sie sehen nie, was die anderen machen, immer nur mich!	
Mathelehrer	Du meinst, ich wäre ungerecht?	OF
Marie	Ja, genau, letzte Woche war das genauso!	
Mathelehrer	Was war denn genauso?	OF
Marie	Die anderen haben ihr Handy unter dem Tisch und das bemerken Sie nicht.	
Mathelehrer	Tja, da hast du recht, das habe ich wohl nicht gesehen. Aber bleiben wir bei gestern. Was war denn da los?	OF
Marie	Ich will ja nicht petzen.	
Mathelehrer	Du möchtest niemanden bloßstellen, das ist sehr fair von dir. Aber ich möchte gern, dass du deiner Mutter sagst, was du gemacht hast.	P+A
Marie	Ich bin aufgestanden und habe Eva das Heft – okay! – weggenommen, das mir gehört.	
Frau S.	Sie müssen wissen, Herr W., dass dies die neueste Ausgabe war und Marie an den neuesten Infos über Germany's Next Topmodel geradezu hängt.	
Mathelehrer	Ja, das kann ich mir vorstellen, die ganze Klasse ist ja da hinterher. Nur, Marie, beschreib mal, wo Eva genau sitzt.	P+OF
Marie	Sie sitzt zwei Reihen hinter mir.	
Mathelehrer	Und wie bist du an das Heft gekommen?	OF
Marie	Ich bin aufgestanden und habe es ihr weggenommen.	
Mathelehrer	Ja, aber das ging wohl nicht so einfach.	SM
Marie	Nee, einfach war das nicht! Sie hat es ja festgehalten!	
Frau S.	Oh Gott, auch das noch!	
Mathelehrer	Ja, genau das habe ich bemerkt! Aus meiner Sicht gab es eine ungeheure Unruhe und ein großes Geschrei und Gezerre.	SM
Marie	Ja, und dabei ist das Heft auch noch zerrissen!	
Mathelehrer	Ich kann mir vorstellen, dass dich das sehr geärgert hat.	P
Marie	Na und wie!	
Mathelehrer	Und als ich dich dann aufforderte, die Klasse zu verlassen, hast du dich geweigert. Du weißt, dass das der Grund ist, warum wir hier und jetzt miteinander sprechen.	SM
Frau S.	Also so hast du mir das nicht erzählt, Marie!	
Marie	Aber so ähnlich!	

Mathelehrer	Marie, wenn du jetzt noch einmal über dein Verhalten nachdenkst, das Gerangel mit Eva war deine zweite Störung...	
Marie	Jaja, das stimmt schon. Aber mich hat eben auch geärgert, dass Sie Evas Verhalten nicht bemerkt haben.	
Mathelehrer	Ja, das ist richtig, das hat dich geärgert und hinzu kommt noch das zerrissene Heft. Überleg doch mal bitte, was hättest du denn anders machen können?	P+OF
Marie	Na ja, ich hätte mich ja melden können.	
Mathelehrer	Ja, Marie, das wäre bestimmt eine gute Idee. Wie sicher bist du dir, dass du das tun würdest?	P+OF
Marie	Ich bin schon ziemlich sicher.	
Mathelehrer	Was heißt »ziemlich«? Schau mal hier auf die Skala von 0 bis 10 (Skalierungsband).	
Marie	Ich stehe bei 8!	
Mathelehrer	Das finde ich prima. Ich würde mich freuen, wenn du das nächste Mal einfach aufzeigen würdest, wenn du etwas wiederhaben oder richtigstellen willst. Und ich werde auf jeden Fall besser aufpassen, damit mir nicht wieder etwas entgeht. Ich danke Ihnen, Frau S., dass Sie gekommen sind, und auch dir, Marie.	
Frau S.	Ich bin richtig froh über das Gespräch.	